

Ihr Lieben,

Nun sind wir seit bereits über 3 Monaten wieder in Benin, und nach Wochen der Umstrukturierung und Umorientierung kehrt langsam wieder Ruhe und Routine in unseren Alltag ein.

Bei unserer Rückkehr waren wir sehr froh und dankbar, dass die beiden jungen Männer, die während unserer Abwesenheit hier gewohnt hatten, alles gut in Schuss gehalten hatten und auch die Hunde gesund und munter waren. Dann galt es erst einmal, einiges aufzuarbeiten und sich wieder zu akklimatisieren. Es war die heißeste Zeit des Jahres mit fast durchgängig um die 35°C, und der Körper forderte immer wieder Ruhepausen ein, um mit der Hitze irgendwie zurechtzukommen. Gleichzeitig bereiteten unsere Kollegen, die Familie Harral, ihre Abreise vor. Hier galt es, noch möglichst viele Projekte gemeinsam abzuschließen, das Büro und die Bibliothek mussten von ihrem Haus zu uns umziehen, und schließlich wurden etliche Arbeitsbereiche von Jason an mich übergeben. Die letzte Woche wohnte die ganze Familie dann bei uns, damit sie ihren Haushalt vollends auflösen konnten. Ende April sind sie endgültig nach Norwegen abgereist. Sie fehlen uns natürlich sehr, doch dank moderner Kommunikationsmöglichkeiten halten wir den Kontakt aufrecht und lassen sie so auch weiterhin am Geschehen hier teilhaben.

Einige Aktionen, die Jason nicht mehr vollständig abwickeln konnte, beschäftigten mich dann maßgeblich in den ersten Wochen nach ihrer Abreise. Unter anderem haben wir einen jungen Mann, mit dem Jason hier viel zusammengearbeitet hatte, in den Kongo geschickt, um dort an einer adventistischen Schule einerseits Landwirtschaft zu unterrichten, und andererseits Evangelisation zu lernen. Außerdem hatte Jason von dem Projekt „Lightbearer’s Ministry“ einen Container mit Broschüren und Bibelstundenmaterial bestellt. Der Container kam im Mai im Hafen von Cotonou an, und nachdem die Ladung verzollt und aus dem Hafen geholt wurde gilt es nun, die Verteilung im Land zu organisieren. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Verwaltungstätigkeiten, aber sie müssen halt gemacht werden und nehmen nicht unerheblich Zeit in Anspruch.

Zwei Wochen nach Harrals Abreise kam unser Supervisor und Direktor der AFM-Afrikaprojekte zu einem zweitägigen Besuch. Für mich war das ein guter Zeitpunkt, weil wir gemeinsam besprechen konnten, wie die Aufgabenbereiche, die bisher von Jason abgedeckt worden waren, von mir nun weitergeführt werden können und in welcher Form. Wir besuchten außerdem eine der Dorfgruppen, die von unseren Evangelisten ins Leben gerufen worden waren, und verbrachten anschließend einige Stunden im gemeinsamen Gespräch darüber, mit welchen Herausforderungen die Brüder zu kämpfen haben und wie sie ihnen begegnen können.

Unsere wöchentliche Schulung für die einheimischen Evangelisten und andere Interessierte wird seit Jasons Abreise von unserem Mitarbeiter Hyacinthe und mir weitergeleitet. Wir hatten die Befürchtung, dass die Teilnehmerzahl zurückgehen würde, da Jason ein sehr guter Lehrer ist und die Schulung sehr stark geprägt hatte. Sein enormes Wissen und seine Fähigkeit, uns im intensiven Bibelstudium anzuleiten, fehlen uns natürlich. Doch bis jetzt sind alle Teilnehmer bei der Stange geblieben. Wir studieren weiterhin gemeinsam unsere Glaubensgrundsätze und wenden sie jetzt noch stärker als bisher auf die hiesige Kultur und das animistische Weltbild an, indem wir die vielen Erfahrungen auswerten, die unsere Evangelisten bei ihrer Arbeit machen. Die Diskussionen sind zunehmend praxisorientiert und wir suchen gemeinsam Lösungen für konkrete Probleme und Fragestellungen. Hier kommt mir wieder unser jahrelanges Studium der Kultur und Tradition zugute, weil ich als „Außenseiterin“ Zusammenhänge sehe, die meinen einheimischen Geschwistern gar nicht mehr auffallen. Wir ergänzen uns und lernen viel voneinander, und die Montage sind nach wie vor Höhepunkte in der Arbeitswoche.

Auch in diesem Jahr bin ich neben der Schatzmeisterei wieder für die Abteilung Kinder in der Gemeinde Natitingou zuständig, zuerst zusammen mit Maggi Harral und jetzt alleine. Bereits während unserer Abwesenheit hatte Maggi zwei junge Männer geschult, die jetzt bei der Betreuung der verschiedenen Sabbatschulklassen mithelfen und dabei eine ganz tolle Arbeit machen. Ich hatte dann eigentlich vor, über Ostern, unmittelbar nach unserer Rückkehr, eine Kinderfreizeit zu organisieren.

Aus verschiedenen Gründen hat das leider nicht geklappt, doch wir schafften es immerhin, einen Kindertag auf die Beine zu stellen. Und so verbrachten an einem Sabbat alle Kinder ab 8 Jahre den ganzen Tag bei uns. Nach einem kleinen Imbiss (die meisten Kinder hatten einen Fußweg von ca. 3 km hinter sich) begannen wir unser Programm mit einem Spiel und mit Singen. Dann studierten wir zusammen Kapitel 1 des Buches Daniel und vertieften anschließend das Gelernte mit einem Ratespiel und einer Bastelarbeit. Nach dem Mittagessen ging es weiter mit Daniel 2, und auch da hatte ich ein Rätselblatt für die Größeren und eine Bastelarbeit für die Kleineren vorbereitet. Zum Abschluss des Nachmittags gab es ein Bibelquiz, das allen riesigen Spaß gemacht hat. Mit einem Brötchen und einer kleinen Packung Kekse in der Hand machten sich die Kinder dann gegen 17h fröhlich wieder auf den Heimweg. Wir hoffen, bald wieder solch einen Kindertag organisieren zu können, da es für die Kinder hier praktisch keine sinnvollen Freizeitangebote gibt und solche Veranstaltungen für sie wirklich etwas Besonderes sind. Generell macht mir die Arbeit mit den Kindern große Freude und die Kinder sprechen sehr positiv auf die verschiedenen Angebote an. So ist die wöchentliche Kindergebetsstunde oft besser besucht als die zeitgleich stattfindende Erwachsenengebetsstunde. Auch besondere Gottesdienstprogramme werden von den Kindern mit Feuereifer vorbereitet. Ende Mai begeht die weltweite Adventgemeinde immer den Gebetstag für vernachlässigte und misshandelte Kinder. Wir hatten für diesen Sabbat zwei Lieder sowie eine Reihe von Sketchen vorbereitet, in denen die Kinder darstellten, wie hier in diesem Land die Rechte der Kinder oft mit Füßen getreten werden. Die Darbietungen waren ein voller Erfolg und die Kinder konnten wirklich stolz auf sich sein. Ende Juli steht nun ein weiterer, von Kindern gestalteter Gottesdienst auf dem Programm, und wir haben bereits mit den Proben dafür begonnen. In den Sommerferien möchten wir außerdem wieder eine Kinderbibelwoche anbieten. Doch leider können wir diese im Moment noch nicht konkret planen, da noch nicht feststeht, wann die Kinder tatsächlich in die Ferien entlassen werden und wer von meinen Helfern mir dann noch zur Verfügung steht.

Und so habe ich mich nun in meine neue Rolle als Projektleiterin eingefunden und hoffe, dass wir in den verbleibenden 1 ½ Jahren mit Gottes Hilfe noch einiges auf den Weg bringen können.

Ein Ereignis, das ich noch erwähnen möchte, ist der Besuch von Henry Stober, Filmemacher (Die Schöpfung) und Fotograf, beim Otammari-Projekt. Er kam im März nach Natitingou, um im Auftrag von Adventist World Interviews zu führen und Aufnahmen zu machen, die dann in einem Video und auch in einem Artikel verarbeitet werden sollen. Leider kam er bereits vor unserer Rückkehr hier an und wir konnten nur noch wenige Tage seines Aufenthaltes hier miterleben und somit nicht allzu viel beisteuern. Doch wir hatten uns aus diesem Grunde bereits vorher in Deutschland getroffen und dort ein Interview gemacht. Nun sind wir sehr gespannt auf diesen Artikel, der noch in diesem Jahr in „Adventist World“ erscheinen dürfte.

Am Ende möchten wir uns wieder ganz herzlich bei Euch allen für Eure Unterstützung und Eure Gebete bedanken. Viele von Euch haben unsere Arbeit über Jahre hinweg begleitet und unterstützt und es freut uns sehr, nun die Früchte unserer Arbeit mit Euch teilen zu dürfen. Dem Herrn sei Lob und Dank für alles, was Er durch Euch und durch uns bewirkt.

Herzliche Segensgrüße,
Ulrike und Toussaint

Bankverbindung: AFM Europe – IBAN: DE97 6025 0010 0006 1530 61
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“
Homepage: www.ulrike-baur.de